

ER VERLIEß DEN ORT UND GING IN DIE NÄHE DER WÜSTE.

Ich grüße dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ihm gebührt Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Lass uns gemeinsam über Seine Worte nachdenken, denn die Tage neigen sich dem Ende zu.

Wenn man die Evangelien liest, entdeckt man etwas sehr Erstaunliches über Jesus. Es gibt Zeiten, in denen Er völlig offen unter den Juden umherging – das bestätigt Er selbst gegenüber dem Hohenpriester in Johannes 18,20, kurz vor Seiner Kreuzigung. Aber es gab auch Momente, in denen Er sich ganz bewusst zurückzog, fernab der Städte, nahe der Wüste, nur in Gesellschaft Seiner Jünger.

Johannes 11,53-54:

„Von jenem Tag an fassten sie den Entschluss, ihn zu töten. Darum wandelte Jesus nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog sich in die Gegend nahe der Wüste zurück, in

eine Stadt namens Ephraim, und blieb dort mit Seinen Jüngern.“

Vielleicht fragst du dich: Warum verhielt sich Jesus so, obwohl Er die Macht hatte, völlig frei und ohne Sorgen zu leben? Weil Sein Vater bei Ihm war und Ihn beschützte, bis zur richtigen Zeit.

Das zeigt uns, dass Christus niemanden mit Gewalt zwingt. Wer Ihn ablehnt, dem zieht Er sich zurück – und man wird Ihn nicht finden, egal wie sehr man sucht. Heute geschieht dies im Geistlichen: Jesus sehnt sich nach der Welt, doch die Welt lehnt Sein Evangelium ab und versucht sogar, es zu zerstören.

Wenn wir das sehen, müssen wir erkennen: Der Herr hat sich von der Welt zurückgezogen. Heute ist es schwieriger als je zuvor, echte Rettung zu empfangen, weil Christus nicht mehr offen überall zu finden ist. Darum gibt es viele, die behaupten, gerettet zu sein, doch in ihrem Leben zeigt sich keine Kraft der Erlösung. Das ist nicht normal!

Jesus verbirgt sich.

Johannes 12,36:

„Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Kinder des Lichts werdet.“

Diese Worte sprach Jesus, dann ging Er weg und verbarg sich vor ihnen.

Wenn wir die Schrift weiter betrachten, sehen wir erneut: Als Er in Galiläa war, bewegte Er sich mitten unter den Menschen, ohne dass jemand bemerkte, dass Er da war. Still und unauffällig lehrte Er nur Seine Jünger.

Markus 9,30-31:

„Sie zogen von dort weiter durch Galiläa; und Er wollte nicht, dass jemand es erfuhr, denn Er unterrichtete Seine Jünger und sprach zu ihnen ...“

Auch heute zeigt sich Jesus nur denen, die Seine wahren Jünger sind. Wer in diesen letzten Tagen kein echter Jünger ist, hat es schwer, die Welt zu überwinden. Ein Jünger, so wie Lukas 14,33

beschreibt, ist jemand, der sich selbst verleugnet und entschlossen ist, Jesus wirklich nachzufolgen.

Wenn wir nur behaupten, gerettet zu sein, während unser Leben weit von Christus entfernt ist, betrügen wir uns selbst. Dann haben wir Jesus noch nicht wirklich getroffen – wir haben nur von Ihm gehört.

Liebe Geschwister, dies sind die letzten Tage. Der Herr ist tatsächlich auf der Erde und rettet Menschen – aber nicht alle. Er offenbart sich nur denen, die wirklich Seine Jünger sind. Jesu Wunder zu sehen, das Evangelium zu hören oder in die Kirche zu gehen bedeutet nicht, dass man Ihn persönlich getroffen hat. Deshalb müssen wir diese Eigenschaft Jesu erkennen, um nicht Ihm zu begegnen, wenn Er sich verbirgt – denn das tut Er heute, geistlich gesehen.

Wenn du noch nicht gerettet bist oder halbherzig gelebt hast – halb für Gott, halb für die Welt – dann entscheide dich jetzt, dein Herz ganz auf Ihn auszurichten und dich selbst zu verleugnen. Dann wird sich der Herr Jesus dir offenbaren und dir helfen, die Welt zu überwinden und ein heiliges Leben zu führen.

ER VERLIEß DEN ORT UND GING IN DIE NÄHE DER WÜSTE.

Gott segne dich.

Share on:
WhatsApp